Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

29.5.1878 (No. 126)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. Mai.

№ 126. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1878.**

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Juni werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden HH. Agenten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. Mai d. J. gnädigst geruht, der auf Professor Dr. Leonhard Sohnke gefallenen Wahl zum Direktor der Polytechnischen Schule für das Studienjahr 1878/79 die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. d. Mts. gnädigst geruht, den Obereinnehmer Reinhard in Pforzheim auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. d. Mts. Allergnädigst geruht, den als Adjutanten zur 57. Infanterie-Brigade kommandirten Premierlieutenant v. Bock und Polach vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando, zum überzähligen Hauptmann zu befördern.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 27. Mai. Die Meldung auswärtiger Zeitungen von einer Störung der freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China wird von bestunterrichteter Seite für vollständig unwahr erklärt; der deutsche Gesandte in Peking hat lediglich eine Urlaubsreise angetreten.

† **Wien**, 27. Mai. Die „Pol. Korresp." bezeichnet die Meldung über eine angebliche Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses und demgemäß eintretende Unterbrechung der Ausgleichsberathungen als unbegründet; von keiner Seite sei eine solche Vertagung jetzt beabsichtigt.

Dieselbe Korrespondenz bringt noch folgende Meldungen aus Rom: Gestern wurden die Deklarationen bezüglich Verlängerung der Geltung des österreichisch-italienischen Handelsvertrages ausgetauscht. Die italienische Regierung stimmte der baldigen Eröffnung von Verhandlungen zu Wien über den Abschluß eines neuen Vertrages zu. — Aus Konstantinopel: Auf Einladung Layard's und des Admirals Hornby besuchte der österreichische Botschafter Zichy das britische Geschwader bei Ismid; wo er mit größten Ehren empfangen ward. Die Russen halten genau ihre bisherigen Positionen in der Umgebung Konstantinopels inne, noch immer treffen Verstärkungen ein. Beim Diner zu Ehren des Geburtsfestes der Königin Viktoria brachte Layard einen Trinkspruch auf den Sultan aus und bezeichnete dabei die Türkei als den ältesten Alliirten Englands.

× **Berlin**, 27. Mai. Die Nachricht der „Ag. Havas", daß die Zustimmung Oesterreichs zur eventuellen Kongreßeinladung noch im Rückstand sei, wird von unterrichteter Seite als falsch bezeichnet. An Oesterreich ist in erster Linie die vertrauliche Anfrage wegen seiner eventuellen Betheiligung ergangen und dieselbe in Wien zustimmend beantwortet worden.

× **Wien**, 27. Mai. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die Meldung des „Journal des Débats", daß die Konferenz als gesichert zu betrachten und bereits formelle Einladungen zur Beschickung derselben ergangen seien, wird heute von mehreren Seiten bestätigt. Wie es scheint, ist (was ebenfalls bereits gemeldet wurde) das Datum des 11. Juni für den Zusammentritt des Kongresses in Aussicht genommen.

× **Wien**, 27. Mai. Die „Polit. Korresp." will erfahren haben, daß das Zustandekommen des europäischen Kongresses als definitiv gesichert anzusehen sei; derselbe werde in Berlin zusammentreten und es sei (wie bereits mehrfach gemeldet) als Eröffnungstag der 11. Juni in Aussicht genommen.

× **Paris**, 27. Mai. Das „Journal des Débats" will erfahren haben, daß die Einladungen zum Kongreß bereits gestern erlassen worden seien.

× **London**, 27. Mai. Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Northcote auf Befragen Hartington's: er sei noch nicht in der Lage, Details über die Unterhandlungen mitzutheilen, dürfe jedoch sagen, daß während der letzten Tage die Aussichten des Kongresses wesentlich bessere geworden seien. (Beifall.)

× **Konstantinopel**, 26. Mai. Der russische Kommissär in Bulgarien, General Dondukoff Korsakoff, begibt sich demnächst nach Philippopel. Said Pascha wurde zum Präsidenten der Untersuchungskommission über die Ereignisse im Tscheraganpalast ernannt. Es sind neuerdings Verhaftungen vorgenommen worden. Das Ministerium des Auswärtigen und das Großvezirat wurden wieder auf der Pforte installirt. Schakir Pascha ist nach Patersburg abgereist.

Krieg und Friede.

Wien, 27. Mai. Morgen Abend 6 Uhr wird Graf Andrassy erst in der ungarischen, dann in der österreichischen Delegation eine Auseinandersetzung über die Orientangelegenheit sowie über die Zwecke der Ananspruchnahme der 60 Millionen geben; namentlich wird er betonen, daß auch angesichts des Kongresses und der folglich gebesserten Lage der Kredit nicht überflüssig geworden, weil gerade, um die Bestimmungen des Kongresses zu verwirklichen, Machtmittel nothwendig werden könnten. Thatsächlich scheint schon heute, daß Montenegro bezüglich der neuen Abgrenzung, namentlich bezüglich des Hafens, auch keinem Kongreßbeschluß, sondern nur der Waffenzewalt weichen wird.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben Sich heute Nachmittag zum Besuch Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin nach Baden begeben und sind am Abend hierher zurückgekehrt.

Berlin, 26. Mai. Hiesige Blätter berichten, daß der Justizminister und der Minister des Innern unter Bezugnahme auf die in diesen beiden Tagen im Reichstage stattgehabten Verhandlungen durch Generalverfügung die Staatsanwälte, die Verwaltungsbehörden und die Organe der Polizei anweisen werden, mit äußerster Strenge gegen die Ausschreitungen der Socialdemokraten, sei es auf dem Gebiete der Presse oder des Vereins- und Versammlungsrechts, ungesäumt und energisch einzuschreiten. In Anbetracht der bevorstehenden Maßregeln ist Seitens des Vorstandes der socialdemokratischen Partei, wie man hört, der Beschluß gefaßt worden, den Socialistenkongreß in diesem Jahre nicht stattfinden zu lassen. Ferner wird im preußischen Ministerium des Innern unverzüglich, der Aufforderung des Abg. v. Bennigsen gemäß, an die Ausarbeitung eines Reichs-Vereins- und Versammlungsgesetzes gegangen werden.

Die Voruntersuchung wider Hödel am Berliner Stadtgericht ist, soweit dieselbe den gegen den Kaiser gerichteten Mordversuch betrifft, nunmehr beendigt, und die Akten werden nun der Ober-Staatsanwaltschaft beim Kammergericht zur weiteren Veranlassung zugehen. Nach den während der Voruntersuchung erfolgten Ermittelungen in Bezug auf das Attentat ist nicht der geringste Anhaltspunkt für die Annahme, daß noch andere Personen außer Hödel an dem Attentat direkt betheiligt sind, vorhanden, und die Staatsanwaltschaft hat es auch aufgegeben, nach dieser Richtung hin weitere Ermittelungen anstellen zu lassen. Dagegen sind in der Voruntersuchung dafür, daß Hödel den Mord schon einige Zeit vorher geplant hat, besonders folgende drei Thatsachen ermittelt worden: Einmal hat, wie zeugeneidlich feststeht, Hödel in einer Volksversammlung, welche in Skeuditz bei Leipzig stattgefunden hat, mehrere Sätze ausgesprochen, in welchen er seine Feindschaft gegen den Deutschen Kaiser hervorhob, ferner spricht er in dem an seine Mutter einige Tage vor dem Attentat gerichteten Briefe die Absicht aus, zu einer verhängnißvollen That zu schreiten; am gravirendsten sind seine bekannten Aeußerungen dem Photographen gegenüber, wonach dieser mit seinem Bilde binnen Kurzem ein gutes Geschäft machen würde. Diese letzte Thatsache wird übrigens von Hödel zugestanden, mit der Motivirung, daß er bei dieser prahlerischen Aeußerung sich gar nichts gedacht habe. Trotzdem nach den erwähnten Ermittelungen das Attentat ausschließlich von Hödel ausgegangen ist und andere Personen daran nicht betheiligt sind, das gerichtliche Verfahren also mit besonderen Schwierigkeiten zur Klarlegung der Thatsachen nicht zu kämpfen haben wird, so wird doch der Staats-Gerichtshof die Sache an sich ziehen und seinem Urtheilssenate zur Aburtheilung zuweisen. Die Ober-Staatsanwaltschaft beim Kammergericht beabsichtigt von dem ihr zustehenden Recht, die Verweisung der Sache an das hiesige Schwurgericht zu beantragen, keinen Gebrauch zu machen, weil das Gesetz vom 25. April 1853 als Regel hinstellt, daß der Staats-Gerichtshof über Hoch- und Landesverraths-Sachen entscheide, und zu einer Abweichung von dieser Regel in dem vorliegenden Hochverraths-Prozeß keine Veranlassung vorliege. Dagegen werden von dem Verfahren bei dem Staats-Gerichtshof die von Hödel begangenen konkurrirenden Verbrechen der versuchten Tödtung seiner Verfolger ausgeschlossen sein, weil diese begleitenden Verbrechen weder für die Entscheidung in der Hauptsache, noch für

---

Madeleine.

Nach dem Englischen von Elisa Modrach.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 125.)

Lord Mountdean sah sie erstaunt an. Wie ganz nach Weiberart war das gehandelt! Wie voll Widersprüche! Welche Kraft und Schwäche, welche Ehrenhaftigkeit und Falschheit, wie viel Liebe und Selbstsucht sprach aus dieser Handlungsweise!

„Damals," fuhr Margarethe Dornham fort, „als der Doktor starb, ängstigten mich die Leute, indem sie mir sagten, das Kind müsse nach dem Findelhause gebracht werden. Mein Gatte wurde bald darauf in große Unannehmlichkeiten verwickelt und da beschloß ich, das Dorf zu verlassen. Ich spreche die volle Wahrheit, Sir. Außerdem fürchtete ich, daß Sie zurückkehren und mir das Kind fortnehmen würden, und so nahm ich es mit nach London. Meinem Gatten war Alles gleichgiltig, er gab mir freie Hand, zu thun, wie ich wollte. So nahm ich es mit mir und ließ keine Spur zurück. Als wir in London lebten, kamen für meinen Mann noch ärgere Verwickelungen, ich sorgte aber immer nach Kräften für das theure Kind. Es wurde gut gekleidet, gut gepflegt, gut versorgt und gut erzogen — es hat in der That die Erziehung einer vornehmen Dame genossen."

„Aber," warf Graf Mountdean ein, „haben Sie nie meine Aufrufe gelesen?"

„Nein, Sir," erwiderte sie, „ich las keine Zeitungen."

„Es ist seltsam, daß Sie in London, wo so viele Nachforschungen gehalten wurden, unentdeckt geblieben sind," sagte er. „In welcher Art waren die Verwickelungen, in denen sich Ihr Gatte befand, Mrs. Dornham?"

„Er beging einen Diebstahl, Sir, und da er schon einmal bestraft war, lautete sein Urtheilsspruch sehr streng."

„Und meine Tochter lebt, sagen Sie, aber befindet sich nicht wohl? Wo ist sie?"

„Ich will Sie zu ihr führen, Sir," lautete die Antwort, — „es kann, wenn Sie wollen, sogleich geschehen."

„Ja, ich will keinen Augenblick verlieren," erwiderte der Graf heftig. „Es ist nun aber an der Zeit Mrs. Dornham, daß Sie meinen und meiner Tochter Namen erfahren. Ich bin der Graf von Mountdean und sie ist Lady Madeleine Charlewood."

Bei dieser Kunde war Margarethe Dornham erschrockener, denn zuvor. Sie erhob sich von ihren Knien und stellte sich vor ihn hin.

„Wenn ich Unrecht gethan habe, Mylord, so bitte ich um Ihre Verzeihung. Ich glaubte Alles gut zu machen. Also war das Kind, das ich liebte und pflegte, schließlich eine vornehme Dame?"

„Lassen Sie uns keinen Augenblick verlieren," sagte er. „Wo ist meine Tochter?"

„Sie lebt hier ganz in der Nähe, aber zu Fuß können wir den Ort doch nicht erreichen, dazu ist die Entfernung zu groß", erwiderte Margarethe.

„Nun, wir sind hier ganz nahe bei der Stadt Lynton, es sind kaum zwanzig Minuten bis dahin, dort wollen wir in ein Hotel gehen und einen Wagen miethen. Ich — ich kann kaum die Zeit erwarten."

Er dachte keinen Augenblick daran, sie zu fragen, was sie des Weges führte. Seine ganze Seele war von dem Gedanken, sein Kind wiederzusehen, erfüllt, — Madeleine's Kind, — das kleine Kind, das er in den Armen gehalten, dessen Gesichtchen er mit Thränen benetzt hatte — sein Kind, die Tochter, die er so viele Jahre lang verloren geglaubt und vergebens gesucht hatte. Er sah nichts von der Sommerpracht der Wälder, die sie durchschritten, er hörte nicht den Gesang der wilden Vögel, ihn kümmerten nicht Licht und Schatten. Sein Herz stund wie in hellen Flammen, er sollte sein einziges Kind wiedersehen — sein verlorenes Kind — die Tochter, deren Stimme er noch nie gehört hatte.

„Sagen Sie mir," sagte er, plötzlich stillstehend und Margarethe betrachtend, „Sie sahen meine Gemahlin, als sie todt war, gleicht meine Tochter ihr?"

Margarethe erwiderte schnell:

„Sie gleicht ihr, nur ist sie meiner Ansicht nach viel schöner."

Sie erreichten das beste Hotel in Lynton und Lord Mountdean bestellte eiligst einen Wagen. Es war kein Augenblick zu verlieren — die Zeit drängte.

„Sie kennen den Weg," sagte er zu Margarethe, „wollen Sie dem Kutscher Bescheid sagen?"

Er dachte gar nicht daran, sich nach dem Wohnorte seiner Tochter zu erkundigen oder zu fragen, ob sie verheirathet sei, was sie treibe, oder irgend etwas dergleichen, er hatte nur den einzigen Gedanken, daß er sie endlich wiedergefunden hatte, um sie nie wieder von sich zu lassen.

Er hielt auf dem ganzen Wege das Gesicht mit der Hand bedeckt und dankte dem Himmel, der ihm Madeleinens Kind wieder zugeführt hatte. Er beachtete weder die Wälder, noch die mit Bäumen eingefaßte Landstraße oder den Fahrweg mit der Kastanienallee, ja er erkannte nicht einmal das alte, malerische Wittwenhaus wieder, das er vor Kurzem erst so sehr bewundert hatte. Er sah nur ein großes Gebäude, ohne einmal zu fragen, ob seine Tochter hier als Herrin oder Dienerin lebte, er wußte nur, daß der Wagen angehalten hatte und daß er nun sein Kind wiedersehen sollte.

Endlich befand er sich in einem großen, blumengeschmückten und mit indischen Matten ausgelegten Flur und Margarethe Dornham stand zitternd vor ihm.

„Mylord," sagte sie, „Ihre Tochter ist krank und ich fürchte, daß die Aufregung ihr schaden könnte. Sagen Sie mir also, was ich thun soll."

Er sammelte seine zerstreuten Gedanken.

„Soll ich aus Ihren Worten schließen," fragte er, „daß Sie sie ihre ganze Lebenszeit hindurch über ihre Geschichte im Unklaren ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die Strafabmessung (im vorliegenden Fall kann bei einer Verurtheilung nur auf Eine Strafe, den Tod des Attentäters, erkannt werden) von Bedeutung sein können. Die mündliche Verhandlung vor dem Staats-Gerichtshofe wird voraussichtlich öffentlich stattfinden.

Der Kultusminister Dr. Falck, der, dem Vernehmen nach von Sr. Maj. dem Kaiser wiederholt dazu aufgefordert, vorläufig im Amte verbleibt, tritt eine Dienstreise nach Schlesien an.

* **Chemnitz**, 26. Mai. Heute Vormittag wurde hier in der „Stadt London" von dem Reichstags-Abgeordneten Most eine socialdemokratische Volksversammlung abgehalten. In Folge der von demselben begonnenen Polemik gegen den Gesetzentwurf zur Abwehr socialdemokratischer Ausschreitungen wurde die Versammlung aufgelöst, Most verhaftet.

H **München**, 27. Mai. Dem Kanzler des Deutschen Reiches, Fürsten Bismarck, wurden von Seite unseres Königl. Hofes für den Fall, daß er in Kissingen wieder Aufenthalt nehmen sollte — worüber jedoch Definitives bis jetzt noch nichts bestimmt ist —, Equipagen und Dienerschaft zur Verfügung gestellt und für diese Bereitschaft angeordnet.

† **Stuttgart**, 27. Mai. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute hier angekommen und verweilt einige Tage zum Besuch der Königl. Familie.

Frankreich.

♂ **Paris**, 27. Mai. In dem amerikanischen Zirkus am Château d'Eau-Platze hielt gestern der Abg. Spuller zum Besten der Verunglückten der Rue Béranger einen populären Vortrag „über die Brüderlichkeit". Gambetta führte in dieser Versammlung den Vorsitz. Hr. Spuller knüpfte an das Volksfest vom 30. Mai und an die traurige Sensation an, welche die Katastrophe der Rue Béranger in ganz Paris hervorgerufen hätte; bei beiden in ihrer Art so verschiedenen Anlässen hätte sich die Idee der Brüderlichkeit bethätigt, ein uralter politischer Gedanke, der aber erst in dem Wahlspruch der französischen Republik den ihm gebührenden offiziellen Platz gefunden hätte. Was Aristoteles mit dem Satze ausdrückte, die Gesellschaften sollten nicht nur durch Gesetz und Gewalt, sondern auch durch Freundschaft sich regieren lassen; was im Mittelalter die Brüderschaften, Zünfte und Korporationen waren, beruhe im Grunde auf demselben Prinzip, welches man heute die Brüderlichkeit nenne und das in seinem tiefsten Wesen ein Prinzip der Ordnung und Gesittung sei. Gambetta hielt dann die übliche Schlußansprache. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Zeit herannahe, da ganz Frankreich in einer Partei, der republikanischen, aufgehen werde, und wandte sich insbesondere an die anwesenden Damen, daß sie ihren Einfluß für dieses große Werk der ächten Verbrüderung in Bewegung setzen möchten. Eine Frau, sagte er, hat im 15. Jahrhundert Frankreich gerettet; mögen die Frauen denn auch heute dazu beitragen, Frankreich seine Ruhe wiederzugeben. Es sei ein thörichtes Unternehmen der Parteileidenschaft, einen Gegensatz zwischen Jeanne d'Arc und Voltaire zu konstruiren, zwei in Wahrheit gleich nationalen Erscheinungen, die sich nichts weniger als gegenseitig ausschlössen. Er, der Redner, sei ein gläubiger Verehrer Johannen's der Lothringerin und darum nicht minder ein Bewunderer Voltaire's.

Das Programm für das „oratorische Fest" zur Feier des Voltaire-Tages ist nunmehr, wie folgt, festgesetzt: Die Feier wird am 30. Mai um 1½ Uhr im Gaité-Theater stattfinden; nach einer Eröffnungsansprache des Abg. Spuller wird der Abg. Emile Deschanel einen Vortrag halten; dann wird eine Ode an Voltaire von Theodore v. Banville vorgetragen werden und eine Rede von Victor Hugo den Beschluß machen.

---

lassen haben?"

„Sie ist in dem Glauben erzogen, daß sie meine Tochter ist," sagte Margarethe, „sie weiß nichts weiter."

Der Graf blickte sehr finster.

„Das war eine schändliche, grausame Ungerechtigkeit. Führen Sie mich sofort zu ihr." (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— **Berlin**, 26. Mai. Heute Vormittag wurde das dem verstorbenen Hof-Schauspieler Dessoir auf dem Begräbnißplatze der Matthäi-Kirchengemeinde von der Familie seiner Wittwe miterrichtete Grab-Denkmal eingeweiht, wobei der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Kammerherr v. Hülsen, zum Gedächtnisse des heimgegangenen Künstlers ergreifende Worte sprach. Die früheren speziellen Kunstgenossen Dessoir's, die Mitglieder der Hofbühne, ebenso die hier anwesenden Meininger Hof-Schauspieler, legten Kränze auf das Grab des Künstlers.

† (Eisenbahn-Schnellbau.) Um die Geschwindigkeit zu konstatiren, mit welcher ein Schienenweg auf schwierigem Terrain gelegt werden kann, und zugleich zu ermitteln, in welcher Zeit jene Arbeit während der Nacht mit Hilfe von elektrischem Licht und anderer künstlichen Beleuchtung auszuführen ist, wurde vor Kurzem eine 1000 Schritt lange Bahn von Klausdorf auf den Gipfel der angrenzenden Höhen, welche sich etwa 50 — 60 Fuß über Klausdorf erheben und daher bedeutende Steigungen der Bahn, auf einzelnen Punkten von 1 : 20 bedingen, durch eine Abtheilung des Eisenbahn-Regiments gebaut und mit glänzendem Erfolge ausgeführt. Die Arbeit begann um 7 Uhr Morgens und schon Mittags waren die Schienen auf dem unteren mehr ebenen Theile gelegt. Abends wurden die Arbeiter durch andere Kompagnien des Regiments abgelöst und obgleich kein Mondschein war, die Arbeit ununterbrochen fortgesetzt, und zwar führte man die erforderlichen Einschnitte und Dämme bei Fackellicht aus, während man elektrisches Licht auf einer erhöhten Plattform unterhielt, um dabei die schwierigeren Arbeiten des Schienenlegens und Befestigens auszuführen. Kurz nach Mitternacht war die schwere Arbeit vollendet und einige Stunden danach sämmtliche Schienen befestigt, so daß das Regiment Morgens nach Berlin zurückkehren konnte.

Offiziös wird erklärt, daß die Regierung, die von katholischen Frauen des hohen Adels und der niedern Stände für den 30. Mai projektirte Kundgebung, welche in einem öffentlichen Aufzuge nach dem Denkmale der Jeanne d'Arc am Pyramidenplatze und in der Niederlegung von Kränzen vor demselben bestehen sollte, eben so wenig dulden werde als eine öffentliche Domonstration zu Ehren Voltaire's. Das Komité, welches ein Voltaire-Denkmal herstellen ließ und an dessen Spitze der Abg. Menier und die Redaktion des „Bien public" stehen, hat denn auch beschlossen, die feierliche Enthüllung dieses Denkmals unter Mitwirkung einer Gruppe von Pariser Gemeinderäthen — im amerikanischen Zirkus vor sich gehen zu lassen.

Der Ausschuß des Senats, welcher sich mit der Nothlage des Handels und der Gewerbe zu beschäftigen hätte, hat mit schwacher Mehrheit folgenden Resolutionsentwurf ausgearbeitet, der nun dem Plenum unterbreitet werden soll:

Der Senat fordert die Regierung auf, die Frage der Handelsverträge für jetzt offen zu halten und die bestehenden einfach bis zur Promulgirung des neuen Zolltarifs, welcher dem Parlament vorliegt, zu verlängern. Dieser in möglichst kürzester Frist herzustellende Tarif soll provisorisch auf alle Länder angewendet werden, welche uns die Behandlung der meistbegünstigten Nation zugestehen und unsere Erzeugnisse nicht mit höheren Zöllen belasten als die unsrigen. Für die übrigen Nationen soll der Tarif in einem von den Kammern zu bestimmenden Verhältniß erhöht werden. Der Senat beantragt, daß die Zölle, welche gegenwärtig unsere Industrien beschützen, für keine derselben herabgesetzt und für diejenigen, welche gegenwärtig leiden, in einem entsprechendea Maße erhöht werden. Der Senat lenkt die ganz besondere Aufmerksamkeit der Regierung auf die Lage der Handelsmarine und fordert sie auf, die Lösung der auf dieselbe bezüglichen Fragen noch im Laufe dieses Jahres anzustreben.

Wie man sieht, hat in diesem Ausschuß die schutzzöllnerische Partei die Oberhand; die Majorität ist aber eine geringe und ihr Werk gestattet noch keinen Rückschluß auf die Stellung, welche der Senat selbst zu der Frage nehmen wird.

Hr. Berlet verlas heute in den betreffenden Ausschüssen des Abgeordnetenhauses die erste Hälfte seines Berichts über den Handelsvertrag mit Italien. Derselbe zählt die Erzeugnisse auf, für welche Italien nach der Ansicht des Ausschusses zu hohe Zölle ansetzt. Diese Erzeugnisse umfassen für sich allein die Hälfte der französischen Ausfuhr nach Italien, die sich im Ganzen auf 100 Millionen beläuft. Es sind die folgenden: Seiden- und Wollgewebe, Baumwoll-Sammt, Citronen und Orangen, Essig, Stearinsäure, Nudeln, Parfumerieseife, Wichse, Gläser, Fenster- und Flaschenglas, Strohhüte und Flechtwerk, Eingemachte Früchte und Käse.

Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Bautenministers v. Freycinet und im Anschluß an denselben drei Dekrete, durch welche der provisorisch vom Staat übernommene Betrieb der kraft des Gesetzes vom 18. Mai d. J. zurückgekauften Eisenbahnen zweiten Ranges administrativ und finanziell geregelt wird. Um sich ihre Aufgabe zu erleichtern, ernennt die Regierung für diese „Staats-Eisenbahnen" einen Verwaltungsrath mit sehr ausgedehnten Befugnissen, bestehend aus den Senatoren Calmon und Béraldi, den Abgeordneten Léon Renault und Lebaude, dem Sektionspräsidenten im Staatsrathe Goussard, dem Rath beim Rechnungshofe Léon Bouchard, dem Kaufmann Roy und den Ingenieurs Lan und Bidermann. Hr. Calmon ist Präsident dieses Verwaltungsraths.

Am gestrigen Sonntag wurde die Welt-Ausstellung von 103,138 zahlenden und von 8158 andern Personen besucht.

Nach dem „National" bestünde in den Regierungskreisen die Absicht, das Volksfest, für welches der Minister des Innern soeben einen außerordentlichen Kredit nachgesucht hat, mit der Revue zusammenfallen zu lassen, so zwar, daß Frankreich in einer zweitägigen Feier seinen Gästen ein volksthümliches Schauspiel böte und gleichzeitig „die Besitznahme seiner selbst und seiner Unabhängigkeit" beginge.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte die Regierung durch den Minister Waddington das Erforderniß eines neuen Kredits von 100,000 Frs. zum Ankauf von Maschinen auf der Welt-Ausstellung ein.

Der Kongreß, schreibt der „Temps", wird nur dann ein dauerhaftes Werk schaffen, dem öffentlichen Gewissen Genüge thun und Europa die Wiederkehr der Aufstände und Kriege ersparen, zu denen das türkische Reich beständig Anlaß gab, wenn er folgende zwei Bedingungen erfüllt: erstlich eine wirkliche Besserung der politischen und gesellschaftlichen Lage der verschiedenen Nationalitäten, welche das osmanische Reich bewohnen, und zweitens eine Organisirung dieser Völker, welche stark, ein Bündniß dieser Autonomien, welches wirksam genug ist, um sich Plänen in den Weg zu stellen, die Rußland unter dem Druck der Nothwendigkeit vielleicht vertagt, die es aber niemals freiwillig fallen lassen wird. Diese beiden Bedingungen haben, wie man sieht, den Vortheil, daß sie von einander abhängen und sich gegenseitig stützen. Wie sie zu sichern wären, dafür haben wir den Plan nicht vorzuzeichnen, wir wollen nur die Hoffnung aussprechen, daß der Kongreß den Dingen auf den Grund gehen und die nöthige Mannhaftigkeit entwickeln wird, um alle halben Lösungen fern zu halten, daß er sich namentlich bei seiner großen Aufgabe nicht von falscher Ehrfurcht für eine Souveränetät zurückhalten lassen wird, welche die Ereignisse zur Abdankung verurtheilt haben.

Badische Chronik.

⊙ **Karlsruhe**, 28. Mai. Der gestrige Kaiser-Commers in dem festlich geschmückten Konzertsaal der Festhalle, veranstaltet von einem Komié, bestehend aus den Senioren der Corps und drei Vertretern der übrigen Studirenden, wurde durch die Gegenwart Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs beehrt. General v. Werder Excellenz, Staatsminister Turban Excellenz, Herr Ministerialpräsident Grimm, die Professoren des Polytechnikums und die Spitzen der Behörden waren ebenfalls anwesend.

Nach der Eröffnungsrede und Begrüßung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch Hrn. stud. v. Otero hielt Hr. Direktor Dr. Birnbaum die Festrede auf Se. Maj. den Kaiser, welche stürmischen Anklang fand; Hr. stud. Keller brachte ein begeistertes Hoch auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, in welches die Versammlung jubelnd einstimmte.

Belebt durch Gesänge und theatralische Aufführungen dauerte das frohe Fest bis zum frühen Morgen. Ehe Se. Königl. Hoheit der Großherzog das Fest verließ (gegen 1 Uhr), geruhte er seinen Dank auszusprechen, betonte die nationale Seite der Feier, hob die Nothwendigkeit emsiger Arbeit für die Erhaltung der nationalen Errungenschaften hervor und schloß mit einem Hoch auf „das deutsche Heer, das Volk in Waffen".

G. **Karlsruhe**, 26. Mai. Als Nachtrag zu unserer jüngsten Mittheilung über das Erträgniß der indirekten Steuern im Jahre 1877 fügen wir in Nachstehendem noch eine Darstellung des Erträgnisses dieser Steuern in dem gedachten Jahre in den 18 größeren Städten des Landes (es sind dies die Städte mit 4000 und mehr Einwohnern) bei. Dabei ist zugleich berechnet, wieviel von dem Steuerertrag einer jeden dieser Städte auf den Kopf der Einwohner trifft. Die betreffenden Zahlen lassen übrigens, namentlich soweit es sich um die Bier- und Branntweinsteuer handelt, keineswegs einen sicheren Schluß auf die Größe der Konsumtion in den fraglichen Städten zu, da der Ertrag an Biersteuer z. B. vorzugsweise von dem Umfang der Bierproduktion abhängt und demgemäß in einem kleineren Orte mit größeren Brauereien verhältnißmäßig ein weit höherer als in größeren Städten sein kann. So weist Schwetzingen, auf den Kopf der Einwohner berechnet, den höchsten Ertrag an Biersteuer auf. Der größere oder kleinere Ertrag an Branntweinsteuer aber hängt wesentlich von dem größeren oder kleineren Umfange des Branntweinhandels und der Einfuhr von nichtbadischem Branntwein in einem Orte ab. Daher das relativ hohe Aufkommen an Branntweinsteuer in Mannheim, Freiburg, Offenburg, Lahr.

I.

Städte	Seelenzahl	Ertrag an Weinaccise im Ganzen M.	Weinaccise auf den Kopf Pf.	Wein-Ohmgeld im Ganzen M.	Wein-Ohmgeld auf den Kopf Pf.
Mannheim	46,452	32,368	70	19,389	42
Karlsruhe	42,768	44,082	103	22,933	54
Freiburg	30,531	39,170	128	21,180	69
Pforzheim	23 537	20,629	88	12,037	51
Heidelberg	22,335	16,822	75	11,078	49
Rastatt	12,205	7,294	60	9,448	36
Konstanz	12,096	11,673	97	5,596	46
Baden	10,958	17,494	160	11,049	101
Bruchsal	10,810	9,608	89	6,491	60
Lahr	8,490	9,885	116	6,237	73
Durlach	6,782	7,675	113	5,290	78
Weinheim	6,723	3,420	51	2,537	38
Offenburg	6,588	9,539	145	6,397	97
Lörrach	6,249	9,360	149	6,286	101
Villingen	5,578	4,291	77	2,724	49
Ettlingen	5,286	4,547	86	3,258	62
Eberbach	4,260	1,797	42	1,324	31
Schwetzingen	4,277	1,956	46	1,145	27

II.

Städte	Ertrag an Biersteuer im Ganzen M.	Biersteuer auf den Kopf Pf.	Branntweinsteuer im Ganzen M.	Branntweinsteuer auf den Kopf Pf.
Mannheim	233,984	504	70,149	151
Karlsruhe	254,185	594	10,864	25
Freiburg	76,643	251	40,287	132
Pforzheim	49,853	211	3,658	15
Heidelberg	105,853	494	6,355	28
Rastatt	64,503	528	5,480	45
Konstanz	50,957	421	3,417	28
Baden	25,762	235	849	8
Bruchsal	35,336	327	19,279	178
Lahr	36,781	433	32,221	398
Durlach	25,428	375	653	9
Weinheim	8,540	127	1,214	18
Offenburg	27,477	417	13,302	202
Lörrach	9,730	155	229	3
Villingen	24,534	440	4,142	74
Ettlingen	4,463	84	5,393	102
Eberbach	18,541	435	66	2
Schwetzingen	49,261	1152	2,590	60

III.

Städte	Ertrag an Fleischsteuer im Ganzen M.	Fleischsteuer auf den Kopf Pf.	Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschafts-Accise im Ganzen M.	Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschafts-Accise auf den Kopf Pf.
Mannheim	48,504	104	157,065	338
Karlsruhe	47,139	110	142,194	332
Freiburg	38,421	126	129,929	425
Pforzheim	19,890	84	103,043	438
Heidelberg	24,782	111	65,009	291
Rastatt	10,993	90	14,049	115
Konstanz	14,050	116	20,953	173
Baden	14,714	134	38,790	354
Bruchsal	11,409	105	29,218	270
Lahr	6,677	78	11,866	140
Durlach	4,486	66	8,865	131
Weinheim	3,595	53	13,199	196
Offenburg	7,176	109	17,125	260
Lörrach	6,360	102	62,369	1007
Villingen	3,646	65	8,008	144
Ettlingen	4,592	87	11,677	221
Eberbach	2,974	70	4,398	103
Schwetzingen	3,081	72	8,999	210

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

IV.

Städte	Gesammtertrag an indirekten Steuern ohne Liegenschafts- 2c. Accise im Ganzen M.	auf den Kopf Pf.	Gesammtertrag an indirekten Steuern einschließlich Liegenschafts- 2c. Accise im Ganzen M.	auf den Kopf Pf.
Mannheim . . .	404,396	870	561,462	1209
Karlsruhe . . .	379,206	887	521,400	1219
Freiburg	215,703	707	345,632	1152
Pforzheim . . .	106,068	451	209,111	889
Heidelberg . . .	164,893	738	229,902	1029
Rastatt	92,720	760	106,769	875
Konstanz	85,694	708	106,646	881
Baden	69,856	637	108,646	991
Bruchsal	82,124	760	111,342	1030
Lahr	91,802	1081	103,668	1221
Durlach	43,534	642	52,399	772
Weinheim . . .	19,808	287	32,507	483
Offenburg . . .	63,893	970	81,018	1230
Lörrach	31,967	511	94,936	1519
Villingen	39,340	705	47,348	849
Ettlingen	22,253	421	33,930	642
Eberbach	24,704	580	29,102	683
Schwetzingen . .	58,034	1357	67,033	1567

Im Großherzogthum überhaupt berechnet sich das Steuererträgniß im Jahr 1877 auf den Kopf der Bevölkerung

bei der Weinaccise auf	66 Pf.
„ dem Wein-Ohmgeld auf	42 „
„ der Biersteuer auf	172 „
„ der Branntwein-Steuer auf	25 „
„ der Fleischsteuer auf	41 „
„ der Liegenschafts- 2c. Accise auf . .	148 „
zusammen auf	494 Pf.
und ohne die Liegenschafts- 2c. Accise auf	346 Pf.

Das Gesammterträgniß an indirekten Steuern ohne Liegenschafts- 2c. Accise hat in den obigen 18 Städten sich im Jahr 1877 auf 1,995,502 M. und im ganzen Großherzogthum auf 5,224,158 M. belaufen. Die in jenen Städten erhobene Steuersumme beträgt hiernach rund 38 Proz. der im ganzen Land erhobenen Summe. Den gleichen Prozentsatz weist auch die Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise nach. Denn zu dem gesammten Erträgniß dieser Steuergattung im Großherzogthum im Betrag von 2,235,149 M. trugen die fraglichen Städte 847,263 M. = 38 Proz. bei.

⊙ Mannheim, 27. Mai. Aus den Veröffentlichungen des Reichs-Gesundheitsamtes in Berlin geht hervor, daß auch im verflossenen Quartal die hiesigen Gesundheitsverhältnisse als ganz vortrefflich zu bezeichnen sind, indem die Verhältnißzahlen der hier Gestorbenen und Geborenen unter allen deutschen Städten über 15000 Einwohnern nahezu die günstigsten sind. — Die Arbeiten für die unterirdische Telegraphenleitung sind heute bis Seckenheim gekommen. Man beabsichtigt mit der Legung des Kabels nach Straßburg bis Anfang Juli fertig zu werden und dasselbe alsdann bis Metz weiterzuführen.

Weinheim, 27. Mai. (W. A.) Der zweite Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Mannheim wurde gestern hier abgehalten. Es nahmen daran Theil die Feuerwehren von Schwetzingen, Rheinau, Ziegelhausen, Handschuchsheim, Sandhofen, Bensheim, Lorsch, Rohrbach, Ladenburg, Mannheim, Käserthal, Darmstadt, Bessungen, Hockenheim, Bruchsal, Ludwigshafen, Heidelberg, Schönau, Feudenheim.

Freiburg, 27. Mai. (O. K.) Wie weit bei uns die Vegetation, trotz der frischen Nächte, an geschützten Stellen schon vorgeschritten ist, ist daraus zu ersehen, daß am Schloßberg schon reife Erdbeeren gepflückt werden.

Lörrach, 27. Mai. (O. B.) Am Donnerstag hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein in der Nähe unserer Stadt eine Mähmaschinen-Probe ab, welche eine große Zahl von Interessenten zusammenführte. Drei Vertreter amerikanischer Firmen führten vier verschiedene Gras-Mähmaschinen vor, die zeigten, wie sehr vervollkommnet die Gras-Mähmaschinen sind. Die Leistungen der vier Maschinen waren im Allgemeinen befriedigend, der Bau und die Anordnung einzelner Theile zeigten wesentliche Unterschiede. Am meisten befriedigte die Arbeit der Johnston-Mähmaschine, die auch durch soliden Bau sich auszeichnete, ihr Vertreter zeigte sich auch als gewandter Führer; die Maschine hat das Schneidewerk hinter dem Führersitz, ist von diesem aus sehr leicht zu stellen und hat den Vortheil, durch Anbringung eines Tisches 2c. als Getreide-Mähmaschine Verwendung finden zu können. Sie kostet ab Basel ca. 570 Francs und der Vertreter ist Hr. Bachofner zur Tanne in Zollikofen (Bern). Demnächst folgte die Samuelson'sche Mähmaschine, in Leistung und Bau kaum nachstehend.. Eine leichtere Gras-Mähmaschine war die Champion-Mähmaschine, die auch einen guten Schnitt vollführte. Für beide ist Vertreter Hr Reber-Martin in Basel. Die vierte war eine Bukeye-Mähmaschine, Vertreter Hr. Güldenstern und Egler in Stuttgart (Preis 500 Mark), ebenfalls eine gute und solid gebaute Maschine.

Zieht man die hohen Schnitter- und Taglöhne, sowie die Unabhängigkeit, in die die Mäschmaschinen den Wiesenbesitzer versetzen, in Betracht, so ergeben sich die Vortheile der Gras-Mähmaschinen von selbst.

Vom Bodensee, 27. Mai. Die Sparkasse zu Stockach zählte am 1. Januar 1877 im Ganzen 996 Mitglieder, während sich deren Zahl am 1. Januar 1878 auf 1062 Mitglieder erhöhte. Die Einlagen pro 1877 beliefen sich auf 154,435 M., die gutgeschriebenen Zinsen aus Einlagekapitalien auf 29,414 M. Die Rückzahlungen an Kapital und Zinsen erreichten pro 1877 die Summe von 108,859 M. Zu Ende des Jahres 1876 hatte sich der Reservefond auf 31,448 M. 40 Pf. belaufen. — Nach dem gegenwärtigen Stande der Obstgärten versprechen in hiesiger Gegend besonders die Apfelbäume und vom Steinobst die Zwetschgen- und Kirschenbäume diesmal einen reichen Ertrag. Für die Obstbaum-Besitzer hat jüngst die Direktion des botanischen Gartens in Berlin eine Belehrung erlassen, welche alle Beachtung verdient und welche namentlich bezweckt, die Feinde der Obstbäume fernzuhalten und zu vertilgen. In nicht ferner Zeit erscheint ein Insekt, welches sich durch das Abfallen des Obstes bemerkbar macht und oft zwei Drittel desselben, und zwar das erste und beste zerstört. Es ist die Raupe des Apfelwicklers (Tortrix pomonana), deren Schmetterling zur Abend- oder Nachtzeit seine Eier vereinzelt an die halbwüchsigen Früchte legt. Die Räupchen bohren sich dann ein und fressen das Kerngehäuse aus, welchem Umstand das Fallobst seine Entstehung verdankt. Um nun die Raupen zu fangen, wird um jeden Obstbaum — etwa 1 Meter vom Erdboden hoch — (bei Zwergbäumen unmittelbar unter den sich ausbreitenden Zweigen) ein 10 Centimeter breiter Papierring, und zwar an seinem obern Rande durch Bindfaden befestigt, während man den untern Rand lose und locker läßt. Das Papier wird mit „Brumataleim" bestrichen, auf welchem die Raupen kleben bleiben.

Konstanz, 27. Mai. (Konst. Ztg.) Sicherem Vernehmen nach ist die Stadtverordneten-Wahl der dritten Klasse durch eine heute beim Bürgermeister-Amt eingereichte Einsprache angefochten worden. — Gestern Nachmittag wurde unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft die sterbliche Hülle des Herrn Stadtrechners Vogt zu Grabe getragen. — Die Regengüsse der letzten Tage haben ein rascheres Steigen des Sees zur Folge gehabt. Heute, den 27. Mai, zeigt der Hafenpegel 4,58 m., voriges Jahr am gleichen Tag war der Wasserstand 3,89 m., und vor zwei Jahren 4,04 m. Demnach ist er in diesem Jahr gegen 1877 um 67 cm. und gegen 1876 um 52 cm. höher.

Vermischte Nachrichten.

— Wiesbaden, 27. Mai. (Trepoff.) General Trepoff, welcher sich bekanntlich zur Kur hier aufhält, wohnt mit seiner Tochter im Block'schen Hause. Er ist ein kleiner, schneidig aussehender Mann mit scharfen Zügen, gerötheter Gesichtsfarbe, weißem Schnurr- und Backenbarte und stechenden blauen Augen. Von der ihm durch Vera Sassulitsch beigebrachten Verwundung merkt man äußerlich nichts. Man kann ihn täglich mit seiner Tochter und seinem Enkelchen Spaziergänge machen sehen.

— In Burghausen hat sich ein 80jähriger Bauer in ein mit Wasser gefülltes Petroleumfaß gestürzt und auf diese Weise den gesuchten Tod gefunden.

Nachschrift.

† **Rom**, 27. Mai. Das amtliche Blatt meldet, daß die Handelsverträge mit Oesterreich und der Schweiz bis zum 30. Juni 1878 verlängert sind. — Das Journal „Diritto" zweifelt nicht an dem günstigen Votum der französischen Kammern über den französisch-italienischen Handelsvertrag, wenn dieselben von den Folgen jeder andern Lösung, die nicht die unmittelbare bedingungslose Genehmigung des Handelsvertrages wäre, durchdrungen seien. Die einfache Vertagung oder der Aufschub der Ratifikationen bis zum Ausgange neuer Verhandlungen hätte keine Chancen, von den italienischen Kammern angenommen zu werden, denen gegenüber die Regierung verpflichtet sei, jeden Antrag vorzulegen, in Folge dessen die Anwendung des neuen Vertrages über den Juni hinausgeschoben würde. Italien könnte sich gegen seinen Willen bemüssigt sehen, zu allgemeinen Tarifen und Differentialzöllen zu greifen. Die französische Regierung und die Kammern sollten diesen Punkt reiflich erwägen, denn man könnte die Verantwortlichkeit für allzugefährliche Versuche nicht leichthin acceptiren.

† **Paris**, 28. Mai. Das „Journal officiel" meldet: Gestern empfing der Präsident der Republik, Marschall von Mac Mahon, im Elysée die Delegirten des Postkongresses und sagte zu ihnen: Ich wünsche, daß dem Postvereine alsbald eine ähnliche Vereinigung auf wirthschaftlichem Gebiete folgen möge, um die Solidarität und die Brüderlichkeit der Nationen zu befestigen. General-Postmeister Stephan erwiderte: Wir haben das Glück, daß der gegenwärtige Postkongreß mit der Welt-Ausstellung zusammenfällt. Wir sehen darin ganz Frankreich an friedlicher Arbeit; es fügt seiner Geschichte ein neues ruhmvolles Blatt hinzu. Frankreich trägt mächtig zum Erfolge des Kongresses bei durch die liberalen Ideen und den erleuchteten, versöhnlichen Geist, der unsere Berathungen leitet. Er schließt mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!" worin die ganze Versammlung lebhaft einstimmt.

† **London**, 27. Mai, Abends. Im Oberhause gab Salisbury auf Befragen Cardwell's eine Erklärung ab, die der von Northcote im anderen Hause abgegebenen analog war. Redesdale wollte hierauf das Gerücht, wonach Rußland auf Abtretung von Rumänisch-Bessarabien beharre, zur Diskussion bringen, indem er ausführte, es sei dies eine Sache von großer Wichtigkeit nicht nur für die Pariser Vertragsmächte, sondern für jedes Land und jeden civilisirten Staat. Somerset beantragte den Ordnungsruf, weil Redesdale die Interpellation nicht angekündigt habe. Damit war die Sache erledigt.

† **London**, 28. Mai, früh. (Unterhaus.) Northcote hob hervor, das Kabinet wolle das Land nicht in Krieg stürzen, sondern den Krieg verhindern und eine dauerhafte Lösung herbeiführen. Hierauf wurde der Antrag, in die Spezialdebatte des Nachtragskredits einzutreten, mit 214 gegen 110 Stimmen angenommen.

† **London**, 28. Mai, früh. Im Fortgang der Sitzung ging das Unterhaus zur Berathung des Nachtragskredits für die Entsendung indischer Truppen nach Europa über. Fawcett erklärte, er vertage seinen Antrag auf Reduktion der militärischen Ausgaben für Indien, weil demselben der Antrag Campbell's vorangehe; dieser ist gerichtet auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses behufs Untersuchung der Kosten für die indischen Truppen, welche außerhalb Indiens östlich vom Kap dienen. Seitens der Regierung wurde erklärt, sie wende gegen eine solche Untersuchung nichts ein, müsse den Antrag aber aus formellen Gründen beanstanden. Darauf wurde der Antrag Campbell abgelehnt. Rylands berührte die Verträge von 1856 und 1871 und bekämpfte die orientalische Politik der Regierung überhaupt. Gladstone bemerkte, er beharre dabei, daß die Verwendung indischer Truppen in Europa eine unpolitische und illegale Maßregel sei. Hartington erklärte, nicht gegen die Regierungsforderung stimmen zu können; die Maßregel sei von der Regierung vollständig ausgeführt; das Haus habe deßhalb keine Wahl und müsse die Kosten vorschießen. Eine Diskussion über die Politik des Kabinets sei unthunlich, da solche nicht geschehen könne ohne Verletzung des Geheimnisses, welches die Regierung zur Zeit für räthlich halte. Der dermalige Zustand Europa's gestatte auch kein Votum, welches zur Desorganisirung des Heeres- und Flottendienstes führen könne. Zwar sei es richtig, daß die Frage der Neutralität des Suez-Kanals ernstlich alterirt erscheine, wenn es heiße, England transportire Truppen aus Indien für den Dienst in Europa durch den Kanal.

† **London**, 28. Mai. Bei der Spezialdebatte genehmigte das Unterhaus den Nachtragskredit für die indischen Truppen ohne besondere Abstimmung.

✕ **Wien**, 27. Mai, Abends. Die „Presse" meldet: Andrassy begibt sich am 8. Juni nach Berlin zu dem am 11. Juni beginnenden Kongresse.

† **St. Petersburg**, 28. Mai. Der „Moskauer Ztg." zufolge überreichte die Reichsbank dem Komité zur Sammlung von Beiträgen für die Kreuzerflotte einen zinslosen Vorschuß von zwei Millionen Rubel.

✕ **London**, 28. Mai. Die „Morning Post" und der „Daily Telegraph" versichern, es sei zweifellos, daß über die Rußland und England ausschließlich interessirenden Fragen eine Verständigung erzielt und die Regelung der übrigen Fragen vorbehalten sei. England werde auf dem Kongresse durch Salisbury oder Lord Lyons vertreten sein. Zum Vertreter Rußlands sei Schuwaloff ausersehen. — Der Deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten gestern die Kaiserin Eugenie und den Prinzen Louis Napoleon in Chislehurst, sowie den Botschafter Grafen v. Beust und werden morgen der Revue in Aldershot beiwohnen.

✕ **St. Petersburg**, 27. Mai. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff hat heute das Bett wieder verlassen. — Die „Agence Russe" schreibt: Die Situation im Allgemeinen wird in der Verständigung günstigem Sinne aufgefaßt. Die Besetzung Adakalehs durch Oesterreich im Einverständniß mit den Mächten erfolgt, um Hemmnissen der Donauschifffahrt vorzubeugen. Der Kongreß wird die Frage der Besetzung von türkischen Provinzen regeln.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 28. Mai, die übrigen vom 27. Mai.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96	**Oesterr. 4% Goldrente**	62⅝
Preußen 4½% Oblig. Thlr.	—	**Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4½%	54⅜
Baden 5% „ fl.	102⅞	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	97
„ 4½% „ Thlr.	102½	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	96
„ 4% „ fl.	94⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	80¾
„ 4% „ M.	94⅞	„ 5% da. von 1871	78⅝
„ 3½% „ v. 1842 fl.	93¾	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97⅛
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98
„ 4% „ fl.	—	**N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865**	99¼
„ 4% „ M.	94¾	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	102¼
Württemberg 5% Obligat. fl.	103¼	**Spanische**	12¾
„ 4½% „ fl.	101¾	**Volk. französ. Rente**	109½
„ 4% „ fl.	95½	4½% Carlsruher	101⅛
Nassau 4% Obligationen fl.	—		
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	96¼		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56⅜		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153½	5% Donau-Dran	53¼
Badische Bank	102½	5% **Franz-Josef-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	72	5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68	64
Darmstädter Bank	108½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	62⅜
Oesterr. Nationalbank	683	5% **öst. Nordwestb.-F. I. S.**	75⅛
Oesterr. **Kredit-Aktien**	193½	5% „ „ Lit. B.	67⅝
Rheinische **Kreditbank**	80	5% Vorarlberger	59¼
Deutsche Effektenbank	109¼	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	53¼
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	114	5% Ungar. Nordostb. Prior.	57⅛
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	71¼	5% Ungar. Galiz.	54¾
5% öst. Frz. **Staatsbahn**	219	5% Ungar. Eis.-Anl.	69
5% „ **Süd-Lombarden**	60¾	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	78⅛
5% „ **Nordwestb.-A.**	92¾	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47½
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	97¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	97
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	147	3% österr. Staatsb.-Pr.	66
5% **Franz-Josef-Eisenb.**	111¾	3% Ivorn. Pr., Lit. C, D & D.	43⅝
Galizier	212¾	5% Rheinische Hypotheken-bank-Pfandbriefe Thlr.	101
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	50½	4½% „	96⅞
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	79½	6% Pacific Central	102¾
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	78¾	6% **Südl. Pac. Missouri**	76½
5% dto. „ 2. Em.	77¼		
5% dto. steuerfr. 1873 „	70¾		
5% do. (Neumarkt-Ried)	71½		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—.—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	112	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	105½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121	„ 100-fl.-Loose v. 1864	256.60
Badische 4% dto.	119¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	145.—
„ 35-fl.-Loose	136.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	69½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	81.20	Schwedische 10-Thlr.-Loose	43.80
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	183.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	36.60
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	25.80	Meininger 7-fl.-Loose	18.40
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	203.80	Ducaten . . . Mk.	9.52—57
Paris 100 Frcs. 2%	81.—	20-Francs-St. „	16.19—23
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	169.50	Engl. Sovereigns „	20.31—36
Disconto . . L. S.	4 %	Russische Imperial „	16.65—70
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 28. Mai. Kreditaktien 383.50 Staatsbahn 437.50, Lombarden 122.—, Disc. Commandit 116.20, Reichsbank 153.20. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 28. Mai. Kreditaktien 226.50, Lombarden —.—, Anglobank 98.50, Napoleonsd'or 9.50. Tendenz: Hausse.

New-York, 28. Mai. Gold (Schlußkurs) 101.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Mmes de Vertus soeurs, 12 Rue Auber in **Paris**. Patentirte Ceinture-régente und Cuirasse-Corsets.

340.1. **Agentur.**

Ein sehr erfahrener und gut eingeführter Agent in Breslau, welcher ausschließlich mit Grossisten arbeitet und auch gleichzeitig die größeren Consum-Plätze der Provinz Schlesien und Posen besucht, wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in rohen Tuchen, Shirtings, Bettstands, Schürzenzeuge oder dergleichen Artikel zu übernehmen. Derselbe ist in der Lage, event. Kommissionslager zu übernehmen, und stehen ihm beste Referenzen zur Seite. Gef. Off. Hauptpostlag. V. K. 94. Breslau erbeten.

360. Karlsruhe.

Zimmer-Mädchen.

Ein besseres Zimmermädchen, welches gut bügeln und serviren kann, findet auf nächstes Ziel eine Stelle. Zu erfragen Kriegsstraße 66, 3r Stock.

☞ **Stelle-Gesuch.**

355. Karlsruhe. Eine perfekte Kammerjungfer, die längere Zeit in einem fürstlichen Hause war, sucht ähnliche Stellung. Zu erfragen Schützenstraße 61.

Kapitalgesuch.

1000—1200 Mark werden gegen solide Bürgschaft oder Pfandeintrag aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes. 354.1.

Eisenbahn-Restauration.

350.1. Eine zwischen Karlsruhe und Freiburg gelegene, stark besuchte Eisenbahn-Restauration, mit einem schönen Sommergarten, großen Stallungen u. Oekonomiegebäude, ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers billig zu verkaufen.

Offerten sind unter K. M. 250. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für Buchdrucker.

242.4. **Eine neue vorzügliche Schnellpresse mit Cylinderfärbung 60×90 cm Druckformat und Eisenbahnbewegung haben sofort unter Garantie zu verkaufen *Kolb & Heitz*, Maschinenwerkstätte, *Basel*.** (H1830Q)

Bierbrauerei-Verkauf.

352. Eine mittlere Brauerei in Mannheim, welche seit langen Jahren mit bestem Erfolg betrieben worden ist, nebst schönen Wirthschaftslokalitäten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten *sub K. 782* befördern *Haasenstein & Vogler* in *Mannheim*. (H62587)

320.2. Offenburg.

Eichenrindenabgabe

aus dem Offenburger Stadtwalde.

Die Stadtgemeinde Offenburg hat etwa noch die Hälfte des heurigen Eichenrindenergebnisses aus Schlag 19 ihres Waldes, bestehend in ca. 1000 Ctr. 25- bis 30jähriger schöner Rinde, in Abtheilungen oder im Ganzen zu verkaufen.

Der Waldrespicient, Gemeinderath Geiger, ist zum Abschluß von Kaufverträgen ermächtigt und ertheilt dieser sowie das Bürgermeisteramt Offenburg jede beliebige diesbezügliche Auskunft.

Offenburg, den 21. Mai 1878.

Der Gemeinderath.
F. Volk.
Miltner.

344. Freiburg i. B.

Waaren- und Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Schirmfabrikanten Heinrich Fuchsschwanz hier wird in dessen Behausung Nr. 22 der Merianstraße am

Montag dem 3. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

gegen sogleiche Baarzahlung versteigert:

Ein großes Lager von Sonnen- u. Regenschirmen und Schirmgestellen, Vorräthe in Stoff von Seide, Wolle, Halbwolle, Schirmfournituren, Meerrohr- und andere Stöcke, eine Parthie Strohgeflechtartikel, eine bereits noch neue Ladeneinrichtung und anderes Schreinwerk, ein Comptoirpult, eine Copirpresse, Kanapee, Uhren, Spiegel, Bildertafeln, eine Brückenwage, Küchengeräthe und verschiedener Hausrath.

Freiburg i. B.

A. A.:
Schüle, Waisenrichter,
als Massepfleger.

305.3. Bretten.

Dachdeckerarbeiten.

Ca. 12000 □m Schiefereindeckung nebst Zugehör für die Hochbauten sind zu vergeben und liegen Bedingungen und Massenverzeichniß auf unserem Baubureau zur Einsicht offen.

Offerten sind bis zum 1. Juni einzusenden.

Bretten i. Baden, den 23. Mai 1878.

Die Generalunternehmung.
Philipp Holzmann & Cie.

THEODOR MÜLLER

Goldleisten-Zugjalousien- und Rollläden-Fabrik

Theodor Müller, Würzburg,

empfiehlt:

Zugjalousien von anerkannt vorzüglichster Konstruktion mit Selbststeller, Bremse und Metallösenfassung unter **Garantie** größter Haltbarkeit und leichtester Handhabung;

Rollläden in Holz und Gußstahl;

Schwedische Hobelbretter mit und ohne Feder und Nuth.

Für **Karlsruhe** und **Umgebung** ist Herr **L. Mezger**, Stephanienstraße 38 daselbst, als mein Vertreter aufgestellt, welcher Muster besitzt und über Preise 2c. jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. 356.1.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1877 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

Mk. 6,175,963. 33 Pf. = 80 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten, sowie deren Agenten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Mannheim, den 30. April 1878.

Die General-Agenten:
Rabus & Stoll.

Für Achern Hr. Rathschrbr. Köbele;
„ Adelsheim Hr. Gem.-Rath Bauer;
„ Altbreisach Hr. Jos. Kill;
„ Baden Hr. Frz. Wingler;
„ Balm Hr. J. Rieger;
„ Bretten Hr. Phil. Scheifele;
„ Bruchsal Hr. F. Erhard;
„ Buchen Hr. J. F. Kieser;
„ **Carlsruhe** Hr. **Carl Schwindt;**
„ Constanz Hr. F. Schildknecht;
„ Donaueschingen Hr. Gg. Ritte;
„ Durlach Hr. J. Schanz;
„ Eberbach Hr. Jul. Sigmund;
„ Edingen Hr. H. Gött;
„ Ehrenstetten Hr. Altrathschr. Litschgi;
„ Emmendingen Hr. Jos. Hofherr;
„ Eppingen Hr. Gg. Bitterich;
„ Fendenheim Hr. Georg Bentzinger V., Landwirth;
„ Freiburg Hr. Xaver Siefert;
„ Hänner Hr. Marx. Jehlin;
„ Hambrücken Hr. Gem.-Rath Grub;
„ Hardheim Hr. Alois Kuhn;
„ Haslach Hr. Louis Schick;
„ Heidelberg Hr. Carl Spitzer;
„ Hildmannsfeld Hr. Ph. Burkart;
„ Hochsachsen Hr. Gg. Erdmann II.;
„ Kandern Hr Aug. Schöpflin-Länger;
„ Kehl HH. J. L. Rapp & Co.;
„ Kenzingen Hr. Altbürgerm. Füchter;
„ Kippenheim Hr. Aug. Neumeier;
„ Külsheim Hr. Rathschreiber Scholl;
„ Ladenburg Hr. Rathschreiber Brehm;
für Lahr Hr. Rathschreiber Röst;
„ Lenzkirch Hr. Arthur Lender;
„ Liedolsheim Hr. Altrathschr. Hager;
„ Lörrach Hr. Louis Glaser;
„ Mingolsheim Hr. Wm. Behrens;
„ Mosbach Hr. H. Helfrich;
„ Müllheim Hr. Friedr. Kopp;
„ Neckarbischofsheim Hr. C. Graulich;
„ Neckargemünd Hr. J. B. Stupp;
„ Oberkirch Hr. Karl Theod. Walz;
„ Offenburg Hr. Anton Kern;
„ Pforzheim Hr. F. A. Schenck;
„ Pfullendorf Hr. Joh. Nep. Müller;
„ Radolfzell Hr. Eduard Müller;
„ Reilingen Hr. Rathschr. Hessenauer;
„ Rothweil Hr. Rathschr. Moll;
„ Scherzheim Hr. Gg. Feßler;
„ Schriesheim Hr. Martin Dreher;
„ Schwetzingen Hr. P. J. Bläß;
„ Sinsheim Hr. E. Speiser;
„ St. Leon Hr. Jakob Wirth;
„ Staufen Hr. M. Binkert;
„ Stockach Hr. Jos. Pfeiffer;
„ Todtnau Hr. Karl Thoma I.;
„ Ueberlingen Hr. F. X. Geiger;
„ Villingen Hr. E. Dehorn;
„ Waldshut Hr. Rud. Bayer;
„ Waldkirch Hr. Rathschrbr. Högerich;
„ Walldorf Hr. Gg. Weber;
„ Walldürn Hr. W. Hillenbrand;
„ Weinheim Hr. Peter Köhler;
„ Werbach Hr. Louis Walzenbach;
„ Wertheim Hr. J. G. Weimar;
„ Wolfenweiler Hr. Accisor Seiler.

Z.988.3.

Engelbergerthal (Schweiz).

Luftkurort. Täglich frische Molken, Ziegen- und Kuhmilch. Bäder u. Douchen in beiden Hôtels

(1024 Meter über Meer.)
Hotel & Pension du Titlis.
Hotel & Pension de l'ange.
Besitzer **Ed. Cattani.**

Saison vom 1. Juni bis 1. Okt.
Juni u. Septbr. ermässigte Preise.

Diese Hôtels und Kurhäuser empfehlen sich durch comfortable Einrichtung, freundliche Bedienung und billige Preise. (H1951Q) 306.2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung

Y.585. Nr. 7131. Wiesloch.

J. S

Lazarus Marx, Handelsmann von Baierthal,
gegen
Joseph Blaser III. von Baierthal, z. Zt. unbekannt wo, abwesend.

Beschluß.

Der Kläger hat vorgetragen, er habe im März 1876 dem Beklagten drei an Martini 1876, 1877 u. 1878 fällig werdende Pachtzinsforderungen, im Betrag von je 105 M. für 245 M. abgekauft und den Kaufpreis sofort baar bezahlt. Die Pachtzinsforderung, welche an Martini d. J. fällig werden sollte, sei jedoch hinfällig, da in Folge einer Zwangsversteigerung gegen den Beklagten den Pächtern die Liegenschaften entzogen worden seien. Der Kläger verlangt daher 1/3 des Kaufpreises, nämlich 81 M. 66 Pfg. nebst 5 % Zinsen vom 1. April 1876 an von dem Beklagten ersetzt.

Tagfahrt zur Verhandlung dieser Klage wird anberaumt auf

Dienstag den 11. Juni d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

und werden hierzu beide Theile mit der Aufforderung anher vorgeladen, sich zum Beweise ihrer Behauptungen vorzubereiten und die ihnen zu Gebote stehenden Urkunden mitzubringen, der Beklagte mit dem Anfügen, daß bei seinem Ausbleiben die in der Klage behaupteten Thatsachen als zugestanden angenommen werden, der Beklagte mit seinen etwaigen Einreden ausgeschlossen, und daß unter Verurtheilung desselben in die Kosten nach dem Gesuche der Klage, soweit dieses in Rechten begründet erscheint, erkannt würde.

Dies wird dem unstät herumziehenden Beklagten eröffnet mit der Auflage, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Wiesloch, den 24. Mai 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
May.
Zirkel.

Y.538. Nr. 27,100. Karlsruhe. Nachdem gegen Gastwirth Julius Wetterer von hier durch diesseitiges Erkenntniß vom 25. v. Mts. Gant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 14. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr
(Zimmer Nr. 11).

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses, schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Zustellungsgewalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.

Karlsruhe, den 23. Mai 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rothweiler.

Y.556. Nr. 26,897. Karlsruhe. Nachdem gegen Bäcker Severin Weßbecher von hier durch diesseitiges Erkenntniß vom 23. v. M. Gant erkannt worden ist, so wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr
(Zimmer Nr. 11).

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeiden des Ausschlusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Zustellungsgewalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.

Karlsruhe, den 23. Mai 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rothweiler.

Y.565. Nr. 8253. Bühl. Die gegen Leonhard Feurer von Lauf wegen unerlaubter Auswanderung unterm 1. Dezember v. J. erkannte Geldstrafe wird wegen Unbeibringlichkeit in eine Haftstrafe von 8 Tagen umgewandelt.

Wir bitten um Fahndung auf Feurer und um Vollzug dieser Strafe.

Bühl, den 24. Mai 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

Strafrechtspflege.

Erkenntniß.

Y.550. Nr. 1980. Freiburg.

J. A. S.
gegen
Adolf Müller von hier und Genossen
wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht,

wird erkannt:

daß unter Aufhebung des gegen Josef Schäfle von Hugstetten am 14. Februar d. J. erlassenen diesseitigen Urtheils, Josef Schäfle von der Anklage wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht und von den Kosten freizusprechen sei.

V. R. W.

Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg, den 13. Mai 1878.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
Sauerbeck.
v. Krafft.

Verm. Bekanntmachungen.

338.1. Nr. 94. Pfullendorf.

Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemeinde und Gemarkung Linz Tagfahrt auf

Donnerstag den 6. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr, in das Rathszimmer zu Linz anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Regierungsblatt 1857, Nr. XXI, Seite 221) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Pfullendorf, den 26. Mai 1878.

Der Bezirksgeometer:
Baier.

359. Pforzheim.

Nutzholzversteigerung.

Aus Domänenwald „Hagenschieß" werden

Donnerstag den 6. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Seehaus versteigert:

336 Nadelholzstämme II. bis IV. Kl.,
1475 Nadelholzsägklötze und
30 Tannen-Küblerklötze.

Pforzheim, den 27. Mai 1878.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Hofmann.

357. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die den Auswanderungsunternehmern Walther und von Reckow in Mannheim zur Vermittlung des Transports von Reisenden und Auswanderern mit diesseitigem Erlasse vom 22. Mai 1866, Nr. 6765, ertheilte Konzession wird dahin ausgedehnt, daß sie auch in Geschäftsverbindung mit der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft in Rotterdam ausgeübt werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 25. Mai 1878.

Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. Pr.:
L. Cron.
Blattner.

347.1. Karlsruhe.

Heugrasversteigerung.

Samstag den 1. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

werden auf Großh. Domäne Stutensee circa 230 Morgen Heugras öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 27. Mai 1878

Großh. Gutsverwaltung.

308.2. Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Schmied Johann Oesterle in Königsbach gehörigen Fahrnisse

Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dessen Behausung gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, den 20. Mai 1878.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

309.1. Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Kürschners Daniel Oesterle in Königsbach gehörigen Fahrnisse, worunter ungefähr 200 verschiedene Mützen, Hosenträger, Handschuhe, Kinderschuhe, Portemonnaies, Wolle, Faden, Nadeln, Kämme u. Shlips 2c.

Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, den 20. Mai 1878.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

310.1. Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Küfer Heinrich Engelhardt in Königsbach gehörigen Fahrnisse, worunter 2 Ster Nutzholz, 24 Dielen und Faßdauben, 1 Schmiedegeschirr u. verschiedenes Werkzeug 2c.

Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, den 20. Mai 1878.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

353.1. Triberg.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus Domänenwald Starenwald auf dem Rathhaus in Hornberg 220 theilweise sehr starke Weißtannen und Fichtenstämme versteigert; Borgfrist 6 Monate.

Triberg, den 26. Mai 1878.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Wetzel.

282.3. Waldshut.

Vergebung von Kupferblechdeckung.

Die Kuppel der Kirche in St. Blasien (nahezu Halbkugel), mit einem beil. Flächengehalt von 1800 qm, soll mit 0,5 mm starkem Kupferblech auf Holzverschalung eingedeckt werden.

Die Arbeiten sind in den Monaten August, September und Oktober d. J. herzustellen.

Angebote auf Einzelpreise wollen bis längstens **Samstag den 8. Juni d. J.** bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, woselbst auch nähere Auskunft gegeben wird.

Waldshut, den 21. Mai 1878.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Brenzinger.

351. Rastatt.

Steigerungszurücknahme.

Die auf Mittwoch den 26. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier anberaumte Zwangsversteigerung der Liegenschaften der Bäcker Jakob Ritt Eheleute von hier findet nicht statt.

Rastatt, den 28. Mai 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
Fr. Bauer, Notar.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.